LfL

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

Artenreiches Grünland

Ergebnisorientierte Grünlandnutzung

Artenliste & Bestimmungshilfe

„Erhalt artenreicher Grünlandbestände“ und
„Ergebnisorientierte Grünlandnutzung“

LfL-Information

Grünland in Bayern

Grünland stellt mit ca. 34 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Bayern eine der wichtigsten Nutzungsformen dar. Es dient in erster Linie der Produktion von Futter und damit der Erzeugung von Milch und Fleisch. In letzter Zeit gewinnt auch die Produktion von Energie (Biogas) zunehmend an Bedeutung. Daneben trägt Grünland zum Schutz von Boden und Grundwasser bei, ist ein wichtiger Lebensraum für Pflanzen und Tiere und prägt das Landschaftsbild wesentlich. Über 400 Pflanzenarten sind auf Grünlandstandorte spezialisiert. Mit einem Maximum von 89 Pflanzenarten auf einem Quadratmeter gehört extensives Grünland neben dem tropischen Regenwald zu den artenreichsten Biotopen im weltweiten Vergleich.

Artenreiche Wiese in Franken mit Margerite, Salbei und Pippau

Extensiv genutztes Grünland ist jedoch von Nutzungsaufgabe und Aufforstung oder aber Intensivierung bedroht. Neben den Pflanzenarten verschwinden so auch Lebensräume für Insekten und Vögel, die z. B. als Bestäuber oder Schädlingsvertilger auch in der Landwirtschaft sehr geschätzt werden.

Im Rahmen des Bayerischen Grünlandmonitorings, bei dem der Pflanzenbestand auf über 6000 bewirtschafteten Grünlandflächen erhoben wurde, wurden im Mittel ca. 20 Pflanzenarten / 25 m² gefunden. Deutlich spiegeln sich die großen Standortunterschiede in Bayern in der Artenzahl und im Pflanzenbestand des Grünlandes wider. Besonders die hoch gelege-nen Grünlandflächen (Alpen, Bayerischer Wald) und Flächen in Franken weisen eine deut-lich höhere Artenvielfalt auf. Neben den Standortbedingungen hat die Nutzungsintensität einen starken Einfluss auf die Artenzahl. Auf etwa 20 % der untersuchten Flächen konnten artenreiche Grünlandbestände mit mindestens 25 Arten / 25 m², das entspricht etwa 40 Pflanzenarten auf dem gesamten Schlag, gefunden werden.

Was ist ergebnisorientierte Grünlandnutzung?

Im Rahmen des Kulturlandschaftsprogramms (KULAP) und des Vertragsnaturschutzprogramms (VNP) werden in Bayern seit 1988 Förderungen für eine umweltschonende Grünlandwirtschaft angeboten. Dazu gehören Maßnahmen wie der Verzicht auf Mineraldünger und flächendeckenden Pflanzenschutz bzw. ein später Schnitttermin (15. Juni oder 1. Juli). Die Maßnahmen sollen sich insgesamt positiv auf Boden (Erosion), Wasser, Klima und Artenvielfalt (Biodiversität) auswirken.

Ein anderer Ansatz ist die ergebnisorientierte Honorierung. Hier liegt der Fokus auf dem Ziel, z. B. der Artenvielfalt. Es werden keine einschränkenden Maßnahmen oder starre Termine vorgegeben, sondern das Ergebnis festgestellt. Der Landwirt kann hier selbstständig entscheiden, welche Bewirtschaftung zum gewünschten Zustand führt. Es liegt allerdings auch in der Verantwortung des Landwirtes, dass das Ergebnis erreicht wird.

Agrarumweltprogramme auf der Basis der ergebnisorientierten Honorierung werden z. B. in Baden-Württemberg seit mehr als zehn Jahren angeboten und erfahren eine hohe Akzeptanz bei den Landwirten. Seit 2007 gibt es solche Programme in weiteren Bundesländern (z. B. Thüringen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen). Ab der Förderperiode 2015 bis 2020 kann auch in Bayern eine ergebnisorientierte Honorierung für artenreiches Grünland im Rahmen des KULAP - und mit einer höheren Artenzahl im VNP – beantragt werden.

Um das Feststellen der Artenvielfalt zu erleichtern, wird hier das Prinzip der Indikatoren, das auch in anderen Bereichen Anwendung findet, verwendet. Indikatoren sind gut erkennbare Zeiger für mit großem Aufwand messbare Größen. Pflanzenarten, die vor allem in artenreichem Grünland vorkommen, eignen sich als Zeiger (Indikator) für artenreiches Wirtschaftsgrünland.

Blühaspekt mit Witwenblumen auf einer artenreichen Wiese bei Landsberg a. Lech

Neben der Eigenschaft, auf artenreichem Grünland vorzukommen, sollten diese Kennarten während der Blütezeit auffällig und leicht erkennbar sein, so dass auch ein Laie die in der Fläche vorkommenden Arten in einem farbigen Katalog finden kann.

Zur Bewertung der Fläche werden die gefundenen Kennarten gezählt. Um eine Förderung zu erhalten, müssen auf der jeweiligen Grünland-Fläche vier (KULAP) bzw. sechs (VNP) Arten der Kennartenliste vorkommen.

Aufgabe des Landwirtes ist es, den Artenreichtum eigenverantwortlich durch eine geeignete Bewirtschaftung über die gesamte Förderperiode zu gewährleisten. Es wird empfohlen, sich an der bisherigen Nutzungsweise zu orientieren.

Diese LfL-Information stellt in kurzen Porträts und Fotografien die 34 Kennarten(-gruppen) für das Agrarumwelt-Programm ‚Artenreiches Grünland' vor. Neben Einzelarten, wie z.B. der Margerite gibt es auch ‚Artengruppen'. Als Artengruppe werden mehrere ähnliche Arten einer Gattung oder bei den Skabiosen, Witwenblumen und Teufelsabbiss auch sehr ähnliche Gattungen zusammengefasst, um das Erkennen zu erleichtern. Hier kommt es nicht darauf an, welche der Arten genau gefunden wird. Einen Überblick über alle Kennarten gibt die zweiseitige Übersicht am Ende des Heftes. In dem Formular auf Seite 27 können die gefundenen Arten übersichtlich notiert werden. Eine Beschreibung wichtiger Blatt- bzw. Wuchsmerkmale in Form von Skizzen findet sich auf Seite 31.

Die Angaben zu Blühzeitpunkt, Wuchshöhe, Standort, Nutzung und auch über Besonderheiten der Arten wurden aus verschiedenen Quellen zusammengestellt:

Aichele, D. (1985): Was blüht denn da? Wildwachsende Blütenpflanzen Mitteleuropas. - Kosmos, Stuttgart.

Klotz, S., Kühn, I. & Durka, W. (2002): Biolflor - Eine Datenbank mit biologisch-ökologischen Merkmalen zur Flora von Deutschland. - Schriftenreihe für Vegetationskunde, 38.

Oberdorfer, E. (1979): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. - Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart.

Pahlow, M. (2005): Das große Buch der Heilpflanzen. - Weltbild Verlag, Augsburg.

Rothmaler, W. (1987): Exkursionsflora - Atlas der Gefäßpflanzen. - Volk und Wissen, Berlin.

Scherf, G. (2005): Wiesenblumen - Der etwas andere Naturführer. - BLV Buchverlag, München.

Stählin, A. (1996): Maßnahmen zur Bekämpfung von Grünlandunkräutern. - Das wirtschaftseigene Futter 15:249-334.

1 Schlüsselblume

(Primula elatior, P. veris, P.vulgaris)

Familie: Primelgewächse (Primulaceae)

Blüte	Februar – April ←*früh!* Große Schlüsselblume, Stängellose Schlüsselblume: schwefelgelb, 1-3 cm Durchmesser; Arznei-Schlüsselblume: goldgelb,1-1,5 cm Durchmesser glockenförmig Blüten in Dolden
Blatt	Grundrosette runzelig, derb
Höhe	5-30 cm
Standort	Bergwiesen, Magerrasen, Extensivgrünland
Nutzungs-merkmale	geringer Futterwert, mäßig schnitt- und weideverträglich

2 Sumpf-Dotterblume

(Caltha palustris)

Familie: Hahnenfuß-Gewächse (Ranunculaceae)

Blüte	März - Juni ←*früh!* leuchtend gelb 5 Blütenblätter groß (bis 4 cm Durchmesser) Stängel hohl
Blatt	nierenförmig und glänzend
Höhe	15-50 cm
Standort	Nasswiesen, Gräben, Ufer, Quellfluren, Bruch- und Auwälder
Nutzungs-merkmale	schlechter Futterwert, schwach giftig, wegen pfefferähnlichem Geruch und scharfem Geschmack meist gemieden, wenig schnittverträglich

3 Trollblume

(Trollius europaeus)

Familie: Hahnenfuß-Gewächse (Ranunculaceae)

Blüte	Mai – Juni hell- bis goldgelb 2-3 cm Durchmesser 5-15 sich zusammenneigende Blütenblätter ←*Kugelform!* 1-3 Blüten pro Stängel
Blatt	Grundblätter handförmig Stängelblätter wechselständig, sitzend, meist 3-teilig
Höhe	15-60 cm
Standort	feuchte bis nasse Magerwiesen und -weiden, Bruch- und Auwälder, v. a. Mittelgebirge und Alpen bis über 2300 m
Nutzungsmerkmale	möglicherweise schwach giftig, wird auf Weiden vom Vieh gemieden

4 Echtes Labkraut

(Galium verum agg.)

Familie: Krapp-Gewächse (Rubiaceae)

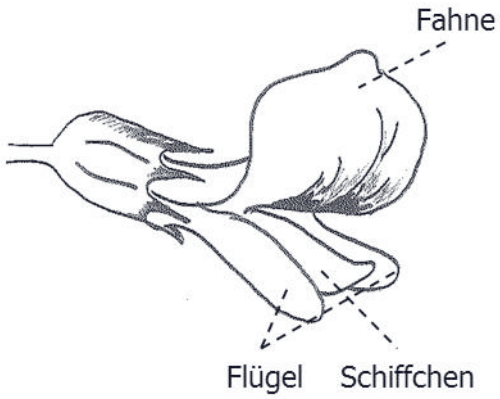
Blüte	Juni – September gelb Einzelblüte sehr klein, gemeinsam in endständigen Rispen Honigduft
Blatt	Stängel im oberen Bereich mit vier erhabenen Linien Blätter sehr schmal (nadelförmig), quirlig (zu 6-12)
Höhe	bis 70 cm
Standort	Extensivgrünland, Kalk-Magerrasen, Weiden, Wegraine
Nutzungsmerkmale	geringer bis mittlerer Futterwert, mäßig schnittverträglich

5 Gelb blühende Schmetterlingsblütler

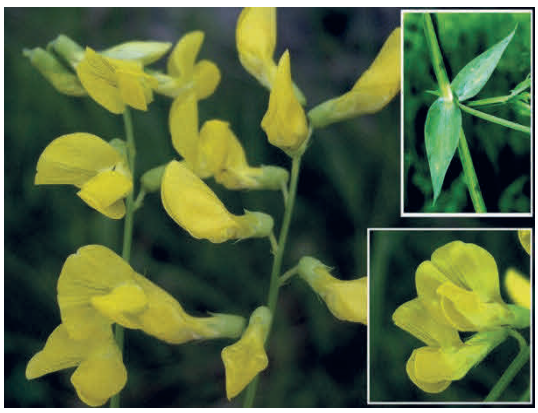
(Gelb blühende Fabaceae)

Familie: Schmetterlingsblütler (Fabaceae)

Blüte	Mai - September Blütenstand: kugelig, kranzförmig-doldig oder traubig *„Schmetterlingsblüte"* → (hell)gelb 2-15 mm lang
Blatt	3-teilig ←*Kleeblatt!* oder gefiedert (1 Paar bis 15 Teilblättchen) z. T. mit (verzweigter) Ranke am Ende des Fiederblattes
Höhe	Sichel-Luzerne, Wiesen-Platterbse: 20-80 cm Hopfen-, Faden-, Feld-, Horn-, Hufeisenklee: 5-30 cm
Standort	Je nach Art sehr unterschiedlich: Halbtrockenrasen bis Nasswiesen, Magerrasen bis Fettwiesen
Nutzungsmerkmale	Meist hoher Futterwert; Nutzungsverträglichkeit unterschiedlich



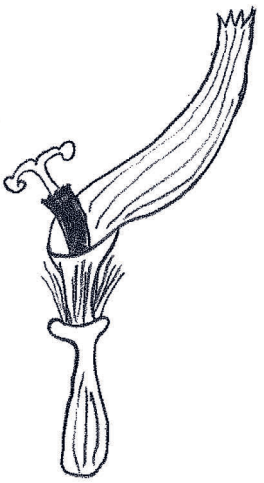
Die Schmetterlingsblüte



Wissenswertes: Fabaceae sind sehr eiweißreich und erhöhen den Stickstoffgehalt im Boden.

häufige Arten der Artengruppe: Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*), Hornklee (*Lotus corniculatus*), Feldklee (*Trifolium campestre*), Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*), Fadenklee (*Trifolium dubium*), Wundklee (*Anthyllis vulneraria*), Sumpf-Hornklee (*Lotus uliginosus*), Hopfenklee (*Medicago lupulina*), Sichel-Luzerne (*Medicago falcata*)

Fotos (von oben nach unten)
Wiesen-Platterbse (*Lathyrus pratensis*)
Hornklee (*Lotus corniculatus*)
Feldklee (*Trifolium campestre*)



Zungenblüte

6 Gelb blühende Korbblütler nur mit Zungenblüten *ohne* → Wiesen-Löwenzahn

(gelb blühende Cichorioideae, Ausschluss: Taraxacum spec.)

Familie: Korbblütler (Asteraceae)

Blüte	Mai – Oktober Blüten in Köpfchen gelb nur ←*Zungenblüten*
Blatt	Häufig Grundrosette Ganzrandig bis fiederteilig Stängelblätter wechselständig Stängel häufig mit weißem Milchsaft
Höhe	5 cm (Kleines Habichtskraut) bis 120 cm (Wiesen-Pippau).
Standort	Je nach Art Magerrasen bis Fettwiesen
Nutzungsmerkmale	Mittlerer Futterwert; Grundrosetten für Verbiss oder Mahd schwer erreichbar; Bröckelverluste im Heu

häufige Arten der Artengruppe: Wiesen-Pippau (*Crepis biennis*), andere Arten der Gattung Pippau (*Crepis*) und Habichtskraut (*Hieracium* z.B. *H. pilosella*, *H. lactucella*), Herbst-Löwenzahn (*Leontodon autumnalis*), Rauer Löwenzahn (*Leontodon hispidus*), Gewöhnliches Ferkelkraut (*Hypochaeris radicata*), Kronenlattich (*Willemetia stipitata*), Niedrige Schwarzwurzel (*Scorzonera humilis*)

Fotos (von oben nach unten)
Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*)
Wiesen-Pippau (*Crepis biennis*)

7 Bocksbart

(Tragopogon spec.)

Familie: Korbblütler (Asteraceae)

Blüte	Mai – Juli gelb einzelner großer Blütenstand am Ende eines langen Stängels nach der Blüte entstehen auffallend große →*‚Pusteblumen'*
Blatt	Blätter grasähnlich schmal stängelumfassend, welliger Rand Grundrosette
Höhe	30-70 cm
Standort	Fettwiesen, Glatthaferwiesen
Nutzungsmerkmale	mittlerer Futterwert, gerne gefressen evtl. mit günstiger Wirkung auf die Milchsekretion, gut schnittverträglich

Wissenswertes: Die Blüten öffnen sich nur vormittags und schließen sich zwischen 12 h und 14 h wieder. Der Name Bocksbart bezieht sich auf die aus dem verblühten Körbchen herausragenden Haare.

8 Blutwurz

(Potentilla erecta)

Familie: Rosengewächse (Rosaceae)

Blüte	Juni – August gelb 1 cm Durchmesser Blüte einzeln 4 Blütenblätter
Blatt	erscheinen 5-fach gefingert gezähnt
Höhe	15-30 cm
Standort	Magerrasen, magere Schnittwiesen, Magerweiden
Nutzungsmerkmale	geringer Futterwert, mäßig schnittverträglich

Wissenswertes: Die rote Farbe des Blutwurz-Likörs kommt von der Wurzel der Blutwurz, die wegen ihres Gerbstoffgehalts auch als Heilpflanze genutzt wird.

9 Gewöhnlicher Frauenmantel

(Alchemilla vulgaris agg.)

Familie: Rosengewächse (Rosaceae)

Blüte	Mai – September grünlich gelb, unscheinbar Blüte nur aus einem Kelch (ohne Blütenblätter) bestehend Rispen 4-6 mm Durchmesser
Blatt	Rund bis nierenförmig 7- bis 11-fach gekerbt, gezähnt
Höhe	3-30 cm
Standort	Fettwiesen und Weiden

Wissenswertes: Den Tropfen, den man oft in der Blattmitte findet, scheidet die Pflanze bei hoher Luftfeuchte aus. Der Name „Frauenmantel" kommt von der Ähnlichkeit der Blätter mit dem Mantel Mariens.

10 Kohldistel

(Cirsium oleraceum)

Familie: Korbblütler (Asteraceae)

Blüte	Juni – September schmutzig weiß Blütenstand am Ende eines gefurchten, hohlen Stängels 1-2,5 cm Köpfchendurchmesser
Blatt	Hellgrün, sehr groß, ungeteilt bis fiederteilig, weichstachelig
Höhe	50-150 cm
Standort	Feuchtwiesen, Bachufer
Nutzungs-merkmale	mittlerer Futterwert, mäßig mahdverträglich, empfindlich gegenüber Trittbelastung

11 Margerite

(Leucanthemum vulgare agg.)

Familie: Korbblütler (Asteraceae)

Blüte	Mai – Oktober weiß und gelb Blüten einzeln in endständigen Köpfchen (Ø 3-7 cm): außen weiße Zungenblüten innen gelbe Röhrenblüten
Blatt	Grundblätter gestielt Stängelblätter sitzend, gekerbt bis gelappt, am Ende am breitesten
Höhe	30-60 cm
Standort	Wiesen, Halbtrockenrasen
Nutzungs-merkmale	geringer Futterwert, mäßig bis gut schnittverträglich, weideempfindlich

12 Knöllchen-Steinbrech

(Saxifraga granulata)

Familie: Steinbrechgewächse (Saxifragaceae)

Blüte	Mai – Juni weiß fünf 1-3 cm lange Blütenblätter sind am Grunde miteinander verwachsen Blütenstiel behaart
Blatt	Stängel klebrig Grundblätter gestielt, nierenförmig, gekerbt bis gelappt Stängelblätter sitzend, keilförmig
Höhe	15-40 cm
Standort	Magerrasen bis mäßig fette Wiesen
Nutzungs-merkmale	geringer Futterwert, mäßig schnittverträglich

Wissenswertes: Am Grunde des Stängels befinden sich die namengebenden Knöllchen.

13 Mädesüß

(Filipendula ulmaria, F. vulgaris)

Familie: Rosengewächse (Rosaceae)

Blüte	Echtes Mädesüß: Juni – August Kleines Mädesüß: Mai – Juli weiß Trugdolden mit einer Vielzahl schaumiger Blüten süßer Duft
Blatt	gefiedert abwechselnd große und kleine Teilblättchenpaare, gesägt, großes Endblatt bei Echtem Mädesüß dreifach gelappt
Höhe	Echtes Mädesüß: bis 150 cm Kleines Mädesüß: 60 cm
Standort	Echtes Mädesüß: Feuchtwiesen, Grabenränder Kleines Mädesüß: wechselfeuchte Wiesen bis Halbtrockenrasen
Nutzungs-merkmale	Echtes Mädesüß: geringer bis mittlerer Futterwert; Kleines Mädesüß: kein Futterwert

14 Bärwurz

(Meum athamanticum)

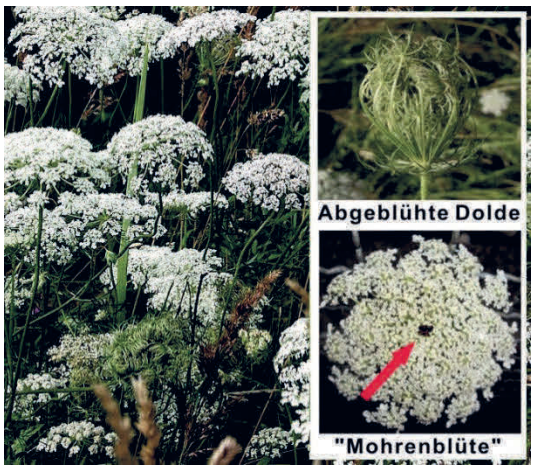
Familie: Doldengewächse (Apiaceae)

Blüte	Mai - Juni weiße Blütendolden Stängel kantig, gefurcht
Blatt	sehr fein gefiedert (dillartig) sehr würziger Geruch brauner Faserschopf am Grund
Höhe	15-45 cm
Standort	saure Magerrasen und –weiden, Bergwiesen; Tiefwurzler
Nutzungs-merkmale	geringer Futterwert

Verbreitung: nur im Norden Bayerns v. a. Oberfranken (evtl. bis Bayerischer Wald), Unterfranken, Naturräume Ostbayerische Grenzgebirge und Spessart/Rhön.

15 Wilde Möhre

(Daucus carota)



Familie: Doldengewächse (Apiaceae)

Blüte	Juni – September weiß bis rosa große Blütendolden, in der *→Mitte eine dunkelrote bis schwarze Blüte* vor dem Aufblühen / bei Fruchtreife Dolde nestförmig nach innen geschlossen
Blatt	Stängel hohl, gefurcht Blätter fein gefiedert, borstig bis zottig behaart
Höhe	60-90 cm
Standort	Halbtrockenrasen, Wiesen, Wegraine
Nutzungsmerkmale	mittlerer Futterwert, wird vor der Blüte gerne gefressen, mäßig bis gut schnittverträglich

16 Sterndolde

(Astrantia major)

Familie: Doldengewächse (Apiaceae)

Blüte	Juni – August Dolde aus vielen kleinen, unscheinbaren Blüten, umhüllt von weiß-rosa Hüllblättern mehrere Dolden pro Stängel
Blatt	handförmig, mit 3-7 Lappen gezähnt gestielt Blattstiel stängelumfassend
Höhe	30-90 cm
Standort	nährstoffreiche Bergwiesen und Waldsäume

Verbreitung: v.a. in Oberbayern und Schwaben von den Alpen bis ins Hügelland, v.a. im Westen Bayerns auch direkt nördlich der Donau (Schwäbisch-Fränkische Alb).

17 Gewöhnliches Leimkraut

(Silene vulgaris)

Familie: Nelkengewächse (Caryophyllaceae)

Blüte	Mai – September weiß bis rosa 5 eingeschnittene Blütenblätter Blütenkelch aufgeblasen (←*„Taubenkropf"*) Stängel vielblütig
Blatt	sitzend, kahl, gegenständig bis 1 cm breit und 6 cm lang länglich-oval, spitz bläulich-bis graugrün
Höhe	10-50 cm
Standort	Magerrasen, Wegraine; Tiefwurzler
Nutzungsmerkmale	geringer Futterwert

18 Kuckucks-Lichtnelke

(Lychnis flos-cuculi)

Familie: Nelkengewächse (Caryophyllaceae)

Blüte	Mai – Juli rosa 5 vierzipflige Blütenblätter Stängel unter den Knoten schwach klebrig
Blatt	länglich Grundblätter kurz gestielt und am Rand behaart Stängelblätter sitzend, gegenständig
Höhe	30-90 cm
Standort	Feucht- und Moorwiesen
Nutzungsmerkmale	sehr geringer Futterwert

19 Nelken

(Dianthus-Arten)

Familie: Nelkengewächse (Caryophyllaceae)

Blüte	Juni – September hellrosa bis dunkel-purpur 5 Blütenblätter (bei Prachtnelke stark zerschlitzt, s.Foto)
Blatt	Sitzend, gegenständig, grasartig Karthäusernelke: kahl, Stängelblätter am Blattgrund zu einer stängelumfassenden Scheide (3-4mal so lang wie Blattbreite) verwachsen Heidenelke, Prachtnelke: kahl bis kurzhaarig, stängelumfassende Scheide nur 0,5-1mal so lang wie Blattbreite
Höhe	10-60 cm
Standort	Moorwiesen (*D. superbus*), Kalkmagerrasen (*D. carthusianorum*), Silikat-Magerrasen (*D. deltoides*)
Nutzungsmerkmale	geringer Futterwert

Fotos (von oben nach unten)
Karthäusernelke (*D. carthusianorum*)
Heidenelke (*D. deltoides*)
Prachtnelke (*D. superbus*)

20 Flockenblume

(Centaurea-Arten)

Familie: Korbblütler (Asteraceae)

Blüte Juni – Oktober
rosa bis purpurrote Korbblüten
Randblüten größer
trockenhäutige Hüllblätter (vgl. kleines Foto) an Knospen und Kelch

Blatt Ungeteilt (Wiesen-Flockenblume, Phrygische F.) bis fiederteilig (Skabiosen-F.)
wechselständig

Höhe 20-120 cm

Standort Wiesen, Weiden, Magerrasen

Nutzungsmerkmale geringer bis mittlerer Futterwert, im jungen Zustand gern gefressen, mäßig schnittverträglich

Wissenswertes: Ein naher Verwandter der Flockenblumen ist die früher in Getreidefeldern häufige Kornblume (C. cyanus), die blau blüht.

21 Schlangen-Knöterich

(Polygonum bistorta)

Familie:Knöterichgewächse (Polygonaceae)

Blüte Mai – Juli
rosa
aufrechter Stängel mit Knoten und Blättern
eine dicht walzenförmige Blütenähre ←*„Zahnbürste"*

Blatt Unterseits bläulich grün
Grundblätter oval bis länglich, bis 15 cm lang, gestielt spitz zulaufende Stängelblätter als wellige Flügel am Stängel herablaufend
Netznervatur

Höhe 30-80 cm

Standort nährstoffreiche, eher saure Feuchtwiesen (v. a. im Gebirge); Tiefwurzler

Nutzungsmerkmale mittlerer Futterwert

22 Bach-Nelkenwurz

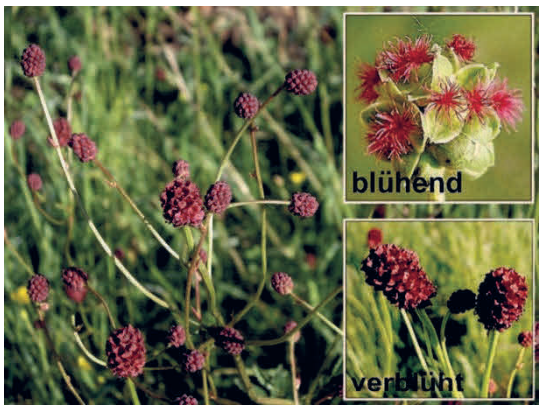
(Geum rivale)

Familie: Rosengewächse (Rosaceae)

Blüte	April – Juni rosa mit rotbraunen Kelchblättern nickend, glockig mehrere an einem rotbraunen Stängel
Blatt	deutlich behaart gefiedert (großes Endblatt, 1 Paar große, sonst kleine Teilblättchen) gezähnt
Höhe	30-70 cm
Standort	Nasse Wiesen, Flachmoore
Nutzungsmerkmale	geringer Futterwert, mahd- und weideunverträglich

23 Wiesenknopf

(Sanguisorba officinalis, S. minor.)



Familie: Rosengewächse (Rosaceae)

Blüte	Kleiner Wiesenknopf: Mai - Juli Großer Wiesenknopf : Juni – September grünlich (Kleiner W.) bzw. dunkelrot (Großer W.) Blüten bilden →*Kugeln ohne Blütenblätter*
Blatt	Gefiedert mit eiförmigen, gezähnten Teilblättchen, keine Nebenblättchen zwischen den Fiedern
Höhe	Kleiner W.: 20-70 cm Großer W.: 60-150 cm
Standort	Kleiner Wiesenknopf: Halbtrockenrasen, Großer Wiesenknopf: Talwiesen, Wechselfeuchtezeiger
Nutzungsmerkmale	mittlerer bis hoher Futterwert, vor der Blüte gerne gefressen, sehr wertvoll, mäßig schnittverträglich

24 Braunelle

(Prunella grandiflora, P. vulgaris)

Familie: Lippenblütler (Lamiaceae)

Blüte	Juni – September blauviolette Lippenblüten (selten weiß) mit deutlicher Ober- und Unterlippe Oberlippe gewölbt Blüten 1,5 cm (Kl. Braunelle) bis 2,5 cm (Gr. Braunelle) endständig, kranzförmig angeordnet
Blatt	Grundrosette länglich eiförmig, leicht gekerbt Stängelblätter gestielt, kreuzgegenständig
Höhe	10-30 cm
Standort	Moorwiesen, Magerwiesen, Extensiv- und Wirtschaftsgrünland
Nutzungs-merkmale	geringer Futterwert, trotz Fetten und ätherischen Ölen, Bitter- und Gerbstoffen gerne gefressen, mäßige Schnitt- und Weideverträglichkeit

Wissenswertes: Die Braunelle enthält Gerbstoffe, Bitterstoffe und ätherische Öle und wurde als Gurgelmittel genutzt. Die Blüten werden von Hummeln bestäubt.

25 Berg-Platterbse

(Lathyrus linifolius)

Familie: Schmetterlingsblütler (Fabaceae)

Blüte	April – Juni hellrosa Schmetterlingsblüten 3-5 Blüten pro Blütenstand Stängel geflügelt
Blatt	gefiedert (2-3 Paar Teilblättchen) länglich, lanzettlich Spitze am Ende des Fiederblattes Nebenblätter halbpfeilförmig
Höhe	15-30 cm
Standort	saure Magerrasen; Magerkeits- und Säurezeiger
Nutzungs-merkmale	mittlerer Futterwert

Verbreitung: Nur nördlich der Donau, v.a. Unter- und Oberfranken auf sauren Böden.

26 Thymian

(Thymus-Arten)

Familie: Lippenblütler (Lamiaceae)

Blüte	Juni – Oktober rosa Lippenblüten, 3-5 mm ←*klein* Kelch mit 5 ungleichlangen Zähnen, Blüten kopfig gehäuft oder blattachselständig
Blatt	klein eiförmig, derb, aromatischer Geruch kreuzgegenständig
Höhe	5-20 cm, gesamte Pflanze sehr klein, oft niederliegend
Standort	Magerrasen, Magerweiden, auch auf Offenböden (Böschungen, Kiesgruben)
Nutzungs-merkmale	geringer Futterwert, wenig schnittverträglich

Wissenswertes: Alte Heil- und Gewürzpflanze, die ätherische Öle enthält. Beim Zerreiben der Blätter entsteht ein typischer Geruch.

27 Vogel-Wicke

(Vicia cracca)

Familie: Schmetterlingsblütler (Fabaceae)

Blüte	Juni – August blauviolett Schmetterlingsblüten (siehe Seite 7) langgestielte Blütentraube ca. 1 cm lang mit 15-30 Blüten ←*zahlreich*
Blatt	Gefiedert, 12-20 Teilblättchen mindestens unterseits dicht behaart, Ranke am Ende des Fiederblattes
Höhe	30-150 cm
Standort	Wiesen
Nutzungs-merkmale	hoher Futterwert, mäßig bis gut schnittverträglich, nicht weideverträglich

28 Wald-, Wiesen-, Sumpf-Storchschnabel

(Geranium pratense, G. sylvaticum, G. palustre)

Familie: Storchschnabelgewächse (Geraniaceae)

Blüte	Mai - August rötlich-violett (Wald-, Sumpf-Storchschnabel) bis blau (Wiesen-Storchschnabel) 5 Blütenblätter ***Durchmesser: 2-4 cm*** Blütenstängel behaart, mit mind. 2 Blüten Frucht mit typischem →***„Storch-Schnabel"***
Blatt	Grundblätter lang gestielt Stängelblätter sitzend gegenständig rundlich, ***handförmig eingeschnitten***, gezähnt mehr oder weniger behaart
Höhe	20-100 cm
Standort	Bergwiesen, Fettwiesen, mesotrophe Wiesen
Nutzungsmerkmale	geringer Futterwert, mäßig schnittverträglich

Wissenswertes: Die Samen können durch einen Schleudermechanismus bis zu 2,5 m weit ausgebreitet werden. Der Wald-Storchschnabel (Geranium sylvaticum) riecht leicht fruchtig.

Fotos (von oben nach unten)

Wiesen-Storchschnabel (*Geranium pratense*)
Wald-Storchschnabel (*Geranium sylvaticum*)
Sumpf-Storchschnabel (*Geranium palustre*)

29 Wiesen-Salbei

(Salvia pratensis)

Familie: Lippenblütler (Lamiaceae)

Blüte	Mai – Juli Blütenähre aus dunkelvioletten Lippenblüten (immer 6 Blüten auf einer Höhe) Einzelblüte 2-2,5 cm lang Stängel 4-kantig
Blatt	eiförmig runzelig, gekerbt gestielt gegenständig
Höhe	20-60 cm
Standort	Magerrasen, Magerwiesen
Nutzungs-merkmale	geringer Futterwert, mäßig schnittverträglich, weideempfindlich

Wissenswertes: Führt ein Insekt seinen Rüssel in die Blütenröhre des Salbeis ein, klappen Staubblätter und Griffel nach unten und berühren den Rücken des Tieres. So werden Pollen auf den Rücken des Insektes geklebt und beim Besuch der nächsten Blüte an die Narbe gebracht und die Bestäubung gesichert.

30 Skabiose / Witwenblume / Teufelsabbiss

(Scabiosa columbaria, Knautia arvensis, Succisa pratensis)

Familie: Kardengewächse (Dipsacaceae)

Blüte	Skabiose:Juli – November Witwenblume: Juli – August Teufelsabbiss: Juli – September hellblau (Skabiose), bläulichrot bis violett (Witwenblume) bzw. blauviolett (Teufelsabbiss) Blüten in Köpfchen Randblüten etwas größer als die mittleren Blüten (beim Teufelsabbiss nicht)
Blatt	gegenständig fiederteilig bis gefiedert (Skabiose, Witwenblume), ungeteilt (Teufelsabbiss) mind. 2 cm breit
Höhe	20-80 cm
Standort	Nass- und Bergwiesen (Teufelsabbiss), Halbtrockenrasen (Skabiose), Wiesen (Witwenblume)
Nutzungsmerkmale	geringer bis mittlerer Futterwert, aber gern gefressen, mäßig schnittverträglich

Fotos (von oben nach unten)
Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*)
Tauben-Skabiose (*Scabiosa columbaria*)
Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*)

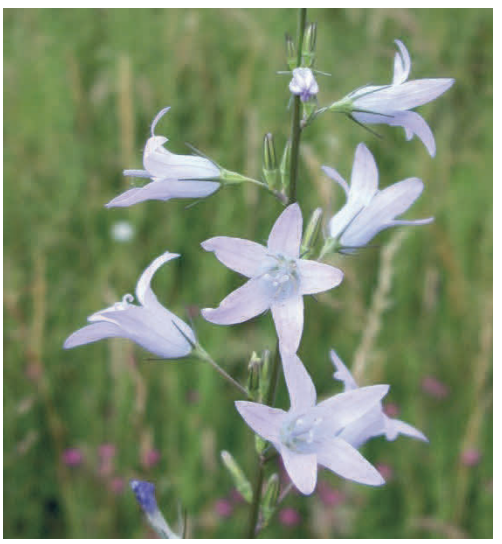
31 Teufelskralle

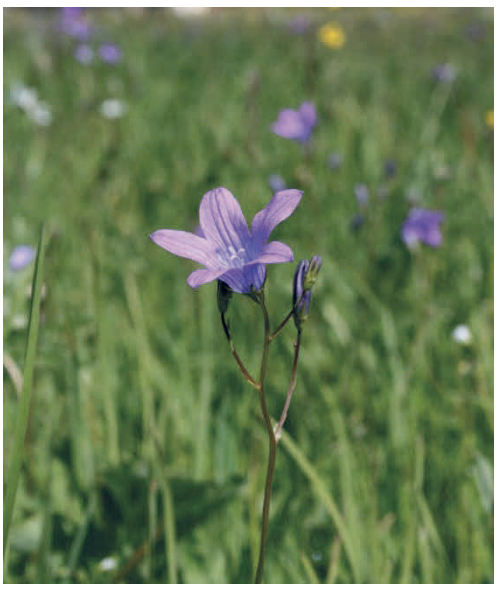
(Phyteuma-Arten)

Familie: Glockenblumengewächse (Campanulaceae)

Blüte	Mai – Juli weiß (Ährige T.), blauviolett bis blau (Kugelrapunzel, Schwarze T.) Blüten in länglichen oder runden Köpfchen ein Köpfchen pro Stängel Blütenstiel beblättert
Blatt	Herzförmig bis länglich-eiförmig gezähnt-gekerbt Grundblätter gestielt Stängelblätter wechselständig, sitzend bis gestielt
Höhe	10-50(-80) cm
Standort	Bergwiesen, Magerrasen, Moorwiesen
Nutzungsmerkmale	mittlerer Futterwert

Fotos (von oben nach unten)
Kugelrapunzel (*Phyteuma orbiculare*)
Schwarze Teufelskralle (*P. nigra*)
Ährige Teufelskralle (*P. spicatum*)





32 Glockenblume

(Campanula-Arten)

Familie: Glockenblumengewächse (Campanulaceae)

Blüte	Mai – September violettblau →*glockenförmig* (ca. 1,5-2,5 cm lang) Wiesen-Glockenblume: aufrecht stehend Rundblättrige Glockenblume: abwärts nickend Büschel-G.: zu mehreren in Büscheln
Blatt	Blattrosette am Boden mit breiteren Blättern als am Stängel Stängelblätter meist länglich Rundblättrige G.: nur die Grundbl. rundlich (zur Blütezeit aber oft schon verwelkt)
Höhe	(10)–20–70–(80) cm
Standort	Fettwiesen, Wiesen, Halbtrockenrasen
Nutzungsmerkmale	geringer bis mittlerer Futterwert, aber gern gefressen, mäßig schnittverträglich

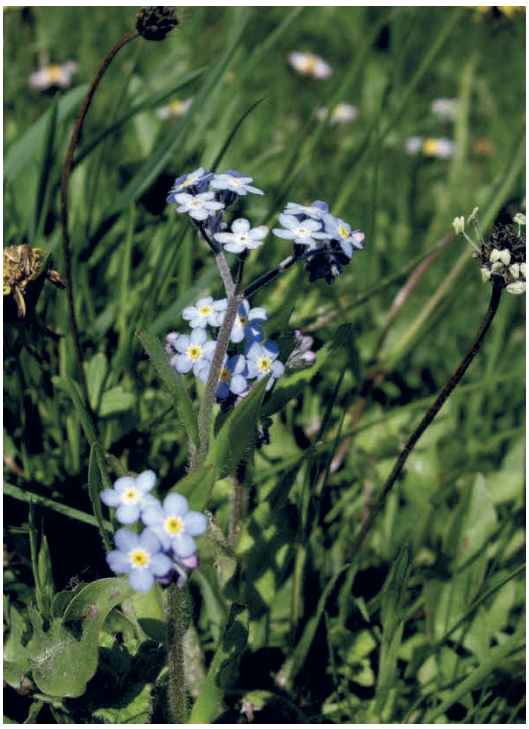
Fotos (von oben nach unten)
Rundblättrige G. (*Campanula rotundifolia*)
Rapunzel-G. (*C. rapunculus*)
Wiesen-G. (*C. patula*)

33 Vergissmeinnicht

(Myosotis-Arten)

Familie: Boretschgewächse (Boraginaceae)

Blüte	April/Mai (-August) himmel- bis tiefblaue Blüten mit fünf Blütenblättern und *gelben Staubgefäßen als Ring in der Mitte*
Blatt	rau behaart länglich sitzen ohne Stiel am Stängel
Höhe	15-40 cm
Standort	Nasse Wiesen
Nutzungs-merkmale	geringer Futterwert, mäßig schnitt- und weideverträglich



Wissenswertes: Aus rosa Knospen entwickeln sich blaue Blüten. Der Effekt kommt durch eine Veränderung des Säuregrades in den Zellen der Blütenblätter zustande.

34 Zittergras

(Briza media)

Familie: Süßgräser (Poaceae)

Blüte	Mai – Juli platt gedrückte, herzförmige Ährchen in lockeren Rispen ←*Herzform*
Blatt	Kurz, schmal, kaum gerieft Blattgrund ohne besondere Merkmale
Höhe	20-50 cm
Standort	Magere Wiesen und Weiden; Magerkeitszeiger
Nutzungs-merkmale	mittlerer Futterwert; als Heu gern gefressen, im Bergland meist abgeweidet

Wissenswertes: auch als Tee- und Zierpflanze genutzt.

Erfassungsbogen: Kennarten

Schlag:				**Datum:**
		Abschnitte		
Kennarten		**1**	**2**	**Wissenschaftliche Namen**
1	Schlüsselblume			Primula veris, P. elatior, P. vulgaris
2	Sumpfdotterblume			Caltha palustris
3	Trollblume			Trollius europaeus
4	Echtes Labkraut			Galium verum agg.
5	Gelb blühende Schmetterlingsblütler*			Gelb blühende Fabaceae
6	Gelb blühende Korbblütler nur mit Zungenblüten*, Ausschluss von Wiesen-Löwenzahn			Cichorioideae, gelbe Blüte, ohne Taraxacum spec.
7	Bocksbart			Tragopogon spec.
8	Blutwurz			Potentilla erecta
9	Gewöhnlicher Frauenmantel			Alchemilla vulgaris agg.
10	Kohldistel			Cirsium oleraceum
11	Margerite			Leucanthemum vulgare agg.
12	Knöllchen-Steinbrech			Saxifraga granulata
13	Mädesüß			Filipendula spec.
14	Bärwurz			Meum athamanticum
15	Wilde Möhre			Daucus carota
16	Sterndolde			Astrantia major
17	Gewöhnliches Leimkraut			Silene vulgaris
18	Kuckucks-Lichtnelke			Lychnis flos-cuculi
19	Nelke (*Dianthus)*			Dianthus spec.
20	Flockenblume			Centaurea spec.
21	Schlangen-Knöterich			Polygonum bistorta
22	Bach-Nelkenwurz			Geum rivale
23	Wiesenknopf			Sanguisorba minor, S. officinalis
24	Braunelle			Prunella vulgaris, P.grandiflora
25	Berg-Platterbse			Lathyrus linifolius
26	Thymian			Thymus spec.
27	Vogel-Wicke			Vicia cracca
28	Wald-, Wiesen-, Sumpf-Storchschnabel			Geranium pratense, G. sylvaticum, G. palustre
29	Wiesen-Salbei			Salvia pratensis
30	Skabiose/ Witwenblume/Teufelsabbiss*			Scabiosa spec. / Knautia spec. / Succisa spec.
31	Teufelskralle			Phyteuma spec.
32	Glockenblume			Campanula spec.
33	Vergissmeinnicht			Myosotis spec.
34	Zittergras			Briza media
	Summe der Arten			

*Bei einigen Kennarten sind mehrere ähnliche Arten einer Gattung (z.B. Glockenblume) oder bei den Skabiosen, Witwenblumen und Teufelsabbiss auch sehr ähnliche Gattungen zu einer Artengruppe zusammengefasst. Hier kommt es nicht darauf an, welche der Arten genau gefunden wird. Bitte benutzen Sie für jeden Schlag und jedes Jahr ein eigenes Formular (ggf. in entsprechender Anzahl kopieren). Die Nummerierung in der ersten Spalte verweist auf die Nummer der Arten in der Übersicht.

Kennarten - Artenreiches Grünland Bayern

01 Schlüsselblume

02 Sumpfdotterblume

03 Trollblume

04 Echtes Labkraut

05 Gelb blühende Schmetterlings-blütler

05 Gelb blühende Schmetterlings-blütler

06 Gelb blühende Korbblütler nur Zungenblüten

07 Bocksbart

08 Blutwurz

09 Gewöhnlicher Frauenmantel

10 Kohldistel

11 Margerite

12 Knöllchen-Steinbrech

13 Mädesüß

14 Bärwurz

15 Wilde Möhre

16 Sterndolde

17 Gewöhnliches Leimkraut

18 Kuckucks-Lichtnelke

19 Nelke (Dianthus)

20 Flockenblume

21 Schlangen-Knöterich

22 Bach-Nelkenwurz

23 Wiesenknopf

24 Braunelle

25 Berg-Platterbse

26 Thymian

27 Vogel-Wicke

28 Wald-, Wiesen-, Sumpf-Storchschnabel

29 Wiesen-Salbei

30 Skabiose/ Witwenblume/ Teufelsabbiss

34 Zittergras

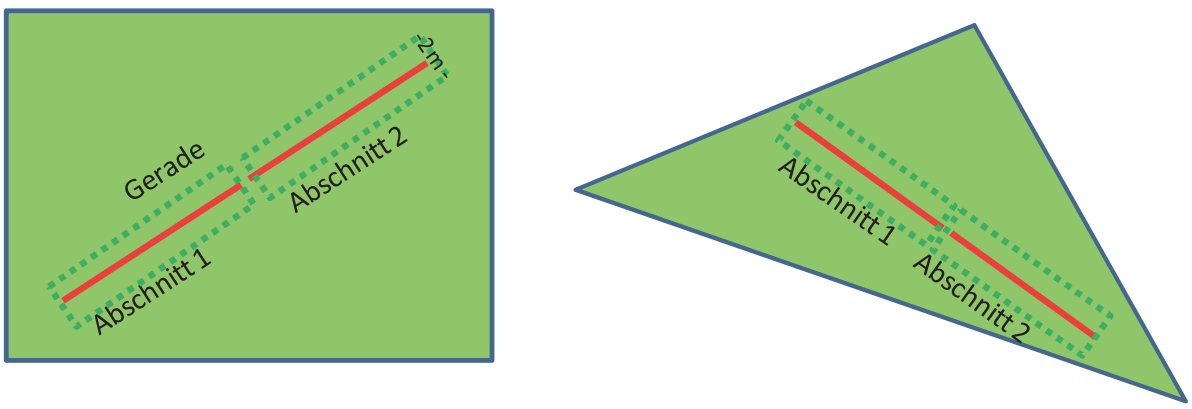
31 Teufelskralle

32 Glockenblume

33 Vergissmeinnicht

Erfassung der Kennarten

Die Erfassung der Kennarten erfolgt durch den Bewirtschafter entlang der längstmöglichen Geraden durch den Schlag (vgl. Skizze), dies ist z.B. bei rechteckigen Flächen eine der beiden Diagonalen. Da der Randbereich eines Schlages häufig nicht sehr typisch für die Pflanzenzusammensetzung der gesamten Fläche ist, geht man zuerst circa fünf Meter in die Fläche hinein. Die Erfassungslinie wird nach Augenmaß in zwei gleich lange Abschnitte unterteilt und die Kennarten für beide Abschnitte getrennt erfasst (vgl. Formular s. 27). Beim Durchqueren der Fläche sollte man alle Arten der Kennartenliste, die in einem etwa 2 m breiten Streifen entlang der Geraden (Bereich der seitwärts ausgestreckten Arme) vorkommen, vermerken, ev. mehrmals stehen bleiben. Eine jährliche Erfassung wird empfohlen, um gegebenenfalls die Nutzung modifizieren zu können.



Beispiele verschiedener Flächenformen: Längstmögliche Gerade, unterteilt in zwei Abschnitte; die Breite der Erfassung wird durch die ausgestreckten Arme festgelegt.

Kommen von einer Art nur ganz vereinzelte Exemplare an einer Stelle der Wiese vor, sollte diese nicht in die Bewertung mit einfließen, da hier das Risiko besteht, dass die Art nicht wiedergefunden wird.

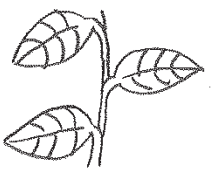
Um besonders bei großen Flächen eine Orientierung zu haben und um gerade über die Fläche zu gehen, kann es nützlich sein, am Rande der Fläche Anfang und Ende der Geraden mit einem Stab zu markieren und darauf zuzugehen.

Am einfachsten lassen sich die Pflanzenarten zur Blütezeit identifizieren. Je nach Witterung und Höhenlage ist der Zeitraum von Anfang Mai bis Mitte Juni vor dem ersten Schnitt besonders günstig, um viele Arten blühend anzutreffen. Neben dieser Informationsbroschüre können auch Bestimmungsbücher oder Apps das Erkennen der Arten erleichtern. Der günstigste Termin ist bei trockenen und frischen Wiesen die Blütezeit der Margerite (Nr. 11), bei feuchten Flächen die Blütezeit der Kuckucks-Lichtnelke (Nr. 18). Einige Arten, wie z.B. die Schlüsselblume, blühen auch schon früher, wenige auch erst später zum ersten Mal. Deshalb kann der Schlag mehrmalig zu unterschiedlichen Jahreszeiten begangen und die Arten jeweils im Formular ergänzt werden. Wer mehrere Schläge anschauen möchte, kopiert das Formular entsprechend häufig.

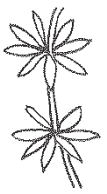
Erläuterungen zu den wichtigsten Blattmerkmalen

Blattstellung

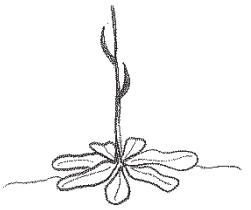
gegenständig



wechselständig



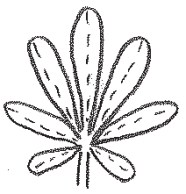
quirl(ständ)ig



Grundrosette

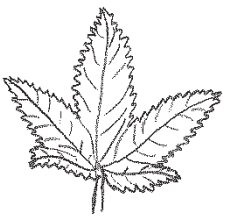
Blattform

gefiedert mit Ranke



gefingert

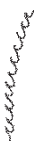
fiederteilig



handförmig

Blattrand

gekerbt



gezähnt

Literaturverzeichnis

BayStMELF - Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Hrsg.) (2010): Bayerischer Agrarbericht 2012 - Kurzfassung. München.

BayStMELF - Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Hrsg.) (2008): Das Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) - Herzstück bayerischer Agrarpolitik. - München.

Korneck D. & Sukopp H. (1988): Rote Liste der in der Bundesrepublik Deutschland ausgestorbenen, verschollenen und gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen und ihre Auswertung für den Arten- und Biotopschutz. Schriftenreihe für Vegetationskunde, 19.

Heinz, S.; Mayer, F. & Kuhn, G. (2013): Grünlandmonitoring als Instrument zur Entwicklung einer Kennartenliste für artenreiches Grünland. – Natur und Landschaft 9/10: 386-391.

Heinz, S.; Mayer, & Kuhn, G. (2015): Grünlandmonitoring Bayern - Evaluierung von Agrarumweltmaßnahmen. - Schriftenreihe der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft 8/2015.

Mayer, F.; Kuhn, G. & Heinz, S. (2012): Almen und Alpen - Artenreiches Grünland unter der Lupe. - Der Almbauer 64. Jahrgang 3: 8-10.

Ruff, M.; Kuhn, G.; Heinz, S.; Kollmann, J. & Albrecht, H. (2013): Beurteilung der Artenvielfalt im Wirtschaftsgrünland kleinstrukturierter Gebiete. Naturschutz und Landschaftspflege 45(3): 76-82.

Wilson, J.B.; Peet, R.K.; Dengler, J. & Pärtel, M. (2012): Plant species richness: the world records. - Journal of Vegetation Science 23: 796-802.

Impressum

Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Vöttinger Straße 38, 85354 Freising-Weihenstephan
Internet: www.LfL.bayern.de

Redaktion: Institut für Ökologischen Landbau, Bodenkultur und Ressourcenschutz
Lange Point 12, 85354 Freising-Weihenstephan
E-Mail: Agraroekologie@LfL.bayern.de
Telefon: 08161 8640-3640

Autoren: Dr. Sabine Heinz, Dr. Franziska Mayer, Dr. Gisbert Kuhn

Bilder: Dr. Siegfried Springer, Dr. Franziska Mayer, Dr. Sabine Heinz;
Meum athamanticum (S. 12/28) Dr. Walter Joswig, Lathyrus linifolius (S. 18/29) Dr. Randolf Manderbach.

Zeichnungen: Dr. Franziska Mayer

6. Auflage: Januar 2020

Druck: Onlineprinters GmbH, 91413 Neustadt a. d. Aisch

Schutzgebühr: 1,00 Euro

© LfL